

Wenn ich diese Gewißheit nicht mehr haben werde, dann wird es meine Pflicht sein, diese Stadt zu verlassen."

Provinzialnachrichten.

— Die „Berliner Börsen-Zeitung“ vom 6. November schreibt: Morgen werden die Actien der „Sächsischen Eisenbahn-Bau-Gesellschaft“ gleichzeitig in Dresden durch die Sächsische Creditbank, in Leipzig durch Becker u. Co. und in Berlin durch den Berliner Bankverein an der Börse zum Course von 108 % eingeführt. Die Gesellschaft hat, wie schon kurz erwähnt, in erster Linie den Bau der Chemnitz-Auo-Adorfer Bahn sammt der Zweigbahn Schönfeld-Klingenthal in einer Ausdehnung von 16 1/2 Meilen fest übernommen und sind die Vorarbeiten derart vorgeschritten, daß die eigentlichen Bauausführungen demnächst beginnen können. In unmittelbarem Zusammenhange mit Chemnitz-Adorf steht die Verlängerung der Linie bis Hof und die Zweigbahn Zwönitz-Stollberg-Lugau, welche beiden Unternehmungen mit einer Ausdehnung von circa 7 Meilen der „Sächsischen Eisenbahn-Bau-Gesellschaft“ gleichfalls gesichert sind. Auf mehreren anderweiten sächsischen Linien (darunter der Elbthalbahn Dresden-Teitschen, einer kürzeren Verbindung zwischen Leipzig und Chemnitz, ebenso bei zwei Kohlen-Eisenbahnen) ist die Gesellschaft mit den Vorarbeiten beschäftigt und steht der definitive Abschluß noch zu erwarten.

L'hirondelle.

Novelle

von

Rudolph Müldener.

(Fortsetzung.)

„Wahrhaftig, Capitain“, äußerte Glanville ein, als er mit van Borbeck auf dem Deck spazieren ging. „Sie werden es dahin bringen, daß ich die Hirondelle nur mit Schmerz verlasse, namentlich, da mir nicht die Freiheit winkt, wenn ich das Land betrete, sondern nur die Gefangenschaft in Frankreich meiner wartet. Ich wollte, es ließe sich ein Mittel finden, mir dieselbe zu ersparen!“

Wenn Glanville in diesen Worten einen Wunsch oder ein Verlangen ausdrückte, so schien van Borbeck dasselbe nicht zu verstehen, denn er antwortete nicht darauf. In Wirklichkeit hatte er indessen selbst schon längst daran gedacht, ob es nicht möglich sei, Glanville und seine Tochter in Freiheit zu setzen. Eine Gefangenschaft ist eben immerhin eine Gefangenschaft, so mild sie auch sein möge, und dieselbe mußte für den alternden Glanville und dessen Tochter doppelt drückend werden, da der Brite anscheinend wohl nicht im Stande war, sich dieselbe mit Hilfe einer stets gefüllten Börse zu verüßen. Der Gedanke aber, daß Miß Glanville im fremden Lande vielleicht Entbehrungen, vielleicht selbst dem Mangel ausgesetzt sein könnte, ließ den Capitain schauern.

Acht Tage später ungefähr kam er von selbst auf den beregten Gegenstand zurück.

„Sie wünschen frei zu sein, Sir?“ fragte er den Briten.

„Natürlich!“ antwortete Glanville.

„Gut!“ versetzte van Borbeck. „Nach England“ fuhr er fort, „kann ich Sie nicht bringen. An der englischen Küste landen, das hieße meine eigene Freiheit, mein Schiff und meine Mannschaft leichtsinnig einer nicht zu verachtenden Gefahr aussetzen. Aber ich will Sie nach Jamaika bringen; von dort können Sie Ihre Reise nach England aufs Neue antreten, wenn Sie andere — was mir das Vernünftigste zu sein scheint — nicht vorziehen, dieselbe bis nach Beendigung des Krieges zu verschieben. — Nehmen Sie meinen Vorschlag an?“

„Ob ich ihn annehme!“ rief der Brite aus und ergriff dankbar

die Hand des Capitains, während der Ausdruck freudigster Ueberraschung in seinem Auge leuchtete.

„Gut; dann ist die Sache abgemacht!“

„Aber“ wandte Glanville nach kurzem Besinnen ein, „ich erkenne gewiß die Bedeutung dessen, was Sie für mich zu thun beabsichtigen . . . allein sollten Ihnen daraus nicht vielleicht Unannehmlichkeiten erwachsen können?“

Van Borbeck fühlte sich angenehm überrascht durch diesen Beweis der scrupulösesten Ehrlichkeit.

„Unannehmlichkeiten? Bah! Ueberhaupt“ antwortete er nicht ohne Stolz, „hier auf dem Schiffe bin ich Herr und ich möchte denjenigen sehen, der es wagen würde, meine Anordnungen zu tadeln!“

Die Hirondelle befand sich auf der Höhe von North-Negril-Point, der westlichsten Spitze von Jamaika. Vom Schiffe aus unterschied man deutlich das Land, erkannte man den Kamm der Blue Mountains, die sich durch die ganze Insel hindurch ziehen und in einigen Punkten eine Höhe von siebentausend Fuß erreichen; vor der Küste sah man die dreifache Reihe von Felsenriffen, welche auf diesem Punkt der Insel die Landung für größere Schiffe geradezu zur Unmöglichkeit machen.

Die Nacht folgt zwischen den Wendekreisen unmittelbar dem Tage, ohne Vermittlung der Dämmerung. Bei dem Eintritt derselben befand sich der Schooner zwischen North- und South-Negril-Point im Angesichte einer kleinen Bucht.

Die Küste war von steil abfallenden Klippen gebildet; vor denselben brach sich das Meer schäumend an unter dem Wasser befindlichen Felsenriffen. Jedenfalls war die Landung hier nicht ohne Gefahr; dafür jedoch empfahl sich der Punkt dem Schooner durch seine Einsamkeit.

„Machen Sie sich bereit, Sir!“ redete van Borbeck den Briten an. „In dieser Nacht noch werden Sie die Küste von Jamaika betreten. — Und Du, Hendrik.“ wandte er sich an den Steward, „rufe mir den Capitain Wilson herunter.“

Wilson war der Capitain des zuletzt erbeuteten englischen Kutters.

Obgleich Glanville längst schon den Moment, der ihm erlauben würde, die Hirondelle zu verlassen, sehnlichst herbeigewünscht hatte, so war er doch durch das Plötzliche der Abreise einigermaßen überrascht, um nicht zu sagen bestürzt. In Folge eines wochenlangen Zusammenseins hatte er van Borbeck wirklich lieb gewonnen und jetzt that es ihm fast wehe, von demselben zu scheiden. (Fortf. folgt.)

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 3. bis 9. November.

Aufgeborene: 118) Herrm. Louis Müller, Einw. und Schmied von Neustädt, und Emilie Wilhelmine Reinhold von hier. 119) Louis Adolph Pesten, Strumpfwirker in Limbach, und Wilhelmine Staab von hier. 120) Liebegott Gustav Lippold, Maschinenst., und Ida Emilie Hahn von hier. 121) Gottlieb Herrmann Mühlig, anf. B. und Deconom, und Jungfrau Auguste Emilie Brand von hier. 122) Carl Heinrich Jüttig, Bergmann in Bockwa, u. Jungfrau Christiane Henriette Bauer in Saupersdorf. 123) Anton Clemens Brunert, Einw. und Zimmerling in Delsnig bei Richtenstein, ein Wittwer, und Ernestine Wilhelmine Strobel von Blauenthal.

Getaufte: 285) Marie Friederike Mothes. 286) Friedrich Wilhelm Keller. 287) Hulda Emilie Müller.

Begrabene: 193) Eine todtgeb. außerehel. T. der Christiane Wilhelmine Dörffel alhier 194) des Heint. Albrecht Schönfelder, Restaurateurs, T. Pauline Frida, 4 M. 21 J. 195) des G. Fr. Adolph Bilz, anf. Einw. und Waldarb. in Wildenthal, T. Auguste Laura, 1 J. 3 M. 3 T. 196) des G. Eduard Theilmann, Bs. und Schneidermeisters, T. Marie, 9 J. 2 M. 25 T. 197) des Hrn. Fr. Herrm. Ott, anf. Einw., Handelsmanns u. Gemeindevorsts. in Wildenthal, Ehefrau Emilie Louise, geb. Clemens aus Zwickau, 39 J. 7 M. 13 T.

24. Sonntag nach Trinitatis.

Predigttext:

Borm.: Matth. 20, 20—23; Pf.

Nachm.: Apokst. 24. 24—27; D.

Nach der Predigt: Dankagung für das königl. Jubelpaar. Hierauf: Herr Gott, dich loben wir: 644 B. 1. 2. 5. Wechselgesang zwischen Geistlichem und Gemeinde. Auslegung der Flaggen. Glockengeläute. Beichtansprache: D.

Ergrauten Haaren

binnen 10—14 Tagen die ursprüngliche Farbe wiederzugeben, mögen dieselben blond, braun oder schwarz gewesen sein, empfiehlt sich als untrügliches Mittel, der seit Jahren anerkannte und bewährte vegetabilische Haarbalsam. Derselbe wirkt zugleich stärkend und befördernd auf den Haarwuchs ein, ist daher in jeder Beziehung zu empfehlen.

Nur allein echt, à Flaische 20 Ngr., bei Herrn Julius Tittel in Eibenstock, am Neumarkt und Postplatz.

Tapeten, Bordüren

und gemalte Fenster-Rouleaux hält auf Lager Louis Schlesinger in Schönheide.

Preisgekrönt: Dresden 1871.

Aromatisch-medicinische Schwefelseife,

wirkfamstes und reelles Hautverednerungsmittel, deren ununterbrochener Anwendung so viele Damen ihren unvergleichlichen Teint verdanken, empfiehlt aus der Fabrik von Camillo Rog in Dresden à Stück 2 1/2 Ngr.

Th. Schubart.

Eingetottene Himbeeren und Johannisbeeren empfiehlt Ludwig Siegel, Conditior.

Ein Aufpassmädchen wird gesucht. Von wem? ist in der Exped. d. Bl. zu erfahren.